



FILDERSTADT

*Eine Stadt.
Viele Möglichkeiten.*

Haupt- und Personalamt
Geschäftsstelle Jugendgemeinderat
Az.: 10.2 023.8 vö

Filderstadt, 12. Dezember 2016

P r o t o k o l l

der Sitzung des Jugendgemeinderates am Mittwoch, 7. Dezember 2016 im Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum „Z“

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 19:45 Uhr

Teilnehmer: s. Anwesenheitsliste

Begrüßung durch Oberbürgermeister Christoph Traub

Der Oberbürgermeister begrüßt die Mitglieder des Jugendgemeinderates, die Vertretungen des Gemeinderates, die Vertreterin der Presse und die Vertretungen der Verwaltung. Außerdem Herrn Baumann von der Fildertafel - Diakonie - in Filderstadt-Bernhausen.

1. Spendenaktion für den Diakonieladen in Bernhausen

Christin Sage (JGR) erläutert, dass die JGR-Mitglieder in der Vorweihnachtszeit, fast schon traditionell, für den Tafelladen spenden. Sie übergibt die von den Jugendlichen gespendeten Lebensmittel an Herrn Baumann von der Fildertafel.

Herr Baumann bedankt sich für die Spenden und verdeutlicht, dass die Jugendlichen ein Vorbild sind. Die Spenden sind sehr wichtig, da viele Menschen es sich sonst nicht mehr leisten können, beispielweise Weihnachtsgebäck zu backen.

Der Oberbürgermeister bedankt sich ebenfalls beim JGR für die jährliche Spendenaktion. Er findet es sehr gut, dass die Jugendlichen auch an andere Menschen denken.

2. Perspektive Filderstadt 2030 – Vorstellung des Räumlichen Leitbildprozesses

Herr Walter vom Amt für Stadtplanung und Stadtentwicklung erläutert den Prozess zur Entstehung des Räumlichen Leitbildes. Die Verwaltung und der Gemeinderat werden sich in naher Zukunft mit der Aktualisierung des Flächennutzungsplanes beschäftigen. Grundlage dafür sind die Ergebnisse des Räumlichen Leitbildes. Er führt aus, dass zu den Ergebnissen noch nichts gesagt werden kann. Erst nach der Zustimmung des Gemeinderates in einer öffentlichen Sitzung, können die Ergebnisse kommuniziert werden.

Er erläutert außerdem den Leitbildprozess und verdeutlicht, dass es im Grunde darum geht, welche Flächen für was genutzt werden. Die Ergebnisse aus dem ISEK-Prozess dienen als Grundlage für die Entwicklung des Räumlichen Leitbildes. Er informiert, dass verschiedene Komponenten auf Filderstadt einströmen und das Räumliche Leitbild dieses verorten soll.

Im sogenannten Dialog I wurde mit Bürgerexperten, dem Gemeinderat und weiteren Fachexperten das Räumliche Leitbild erarbeitet.

Der anschließende Dialog II diente dazu, die Handlungsfelder noch detaillierter zu betrachten. Beispielweise wurde untersucht, wie viel Fläche man braucht, wenn die Bevölkerung weiter zunimmt oder in welchen Gebieten es dichter wird bzw. wo es mehr nach außen geht. Aus diesen Ergebnissen wurde ein Räumliches Leitbild gezeichnet.

Im Rahmen des Dialoges III wurden die Ergebnisse am 3. Dezember 2016 dem Gemeinderat vorgestellt. Diese Präsentation war mit der Fragenstellung verbunden, wie geht es mit dem Räumlichen Leitbild weiter und steht der Gemeinderat hinter den Erkenntnissen.

Im Jahr 2017 muss der Gemeinderat dann über die Umsetzung der Ergebnisse dieses Leitbildprozesses entscheiden. Auf Grundlage dieser Entscheidung kann anschließend der Flächennutzungsplan erstellt werden.

Midori Saleh (JGR) fragt nach, wie die Bürgerexperten in Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern standen. Außerdem möchte sie wissen, ob Jugendliche in den Prozess einbezogen waren.

Herr Walter führt aus, dass die Bürgerexperten aus dem ISEK-Prozess stammen, da dort eine breite Bürgerschaft beteiligt war. Sie dienten dort als Gruppensprecher und sind in der Bürgerschaft sehr gut vernetzt. Florian Wußmann war als Vertretung des JGR bei der Entstehung des Räumlichen Leitbildes dabei. Er informiert, dass die Erstellung des Räumlichen Leitbildes aber noch keine konkreten Vorhaben beinhaltet, sondern eher abstrakt ist. Es wird beispielsweise noch nicht konkret festgelegt, wo ein Treffpunkt für Jugendliche sein soll. Es wird lediglich der freie Raum gestaltet und definiert.

Der Oberbürgermeister ergänzt, dass die Beteiligung der Bürgerschaft am ISEK-Prozess die Schnittstelle zur Öffentlichkeit war.

Christin Sage (JGR) fragt nach, ob der Ausbau der U-Bahn auch weitergeführt wird.

Herr Walter antwortet, dass ihm dazu nichts bekannt ist. Dieses Thema war beim Räumlichen Leitbild auch nicht relevant, da dies von der Politik entschieden werden muss.

Der Oberbürgermeister bedankt sich bei Herrn Walter für die verständliche Darstellung des Prozesses.

3. Skateranlage beim Eduard-Spranger-Gymnasium – Wünsche des Jugendgemeinderates

Der Oberbürgermeister berichtet, dass der JGR bereits seit mehreren Jahren mit diesem Projekt beschäftigt ist.

Zuletzt hat er in der gemeinsamen Sitzung mit den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses im Oktober 2016 den Wunsch geäußert, dass es Verbesserungen geben soll. Der JGR wurde gebeten konkret zu benennen, was er für den Park möchte.

Lucas Osterauer (JGR) erläutert die Vorstellungen und Wünsche des JGR. Es handelt sich um Veränderungen bzw. Verbesserungen an Teilen der Anlage, da die Kanten beispielsweise dazu führen, dass man beim Skaten hängenbleibt. Er berichtet weiter, dass der Curb an der falschen Stelle steht und er deshalb entfernt und im Flat aufgebaut werden sollte. Dadurch kann er optimal genutzt werden. An der freiwerdenden Stelle soll eine Quarterpipe entstehen, dadurch sind keine Kanten mehr vorhanden. Die Kostenschätzung basiert auf den Zahlen des Tiefbauamtes.

Florian Wußmann (JGR) führt weiter aus, dass es sich bei den Maßnahmen um keinen Neubau handelt, sondern die Anlage optimiert wird. Diese Aufwertung der Anlage gehört nach der Meinung des JGR nicht in den Sportstättenentwicklungsplan.

Der Oberbürgermeister antwortet, dass der aktuelle Vorschlag des JGR, zwei neue Geräte in die Anlage einzubauen, nichts mehr mit der ursprünglichen Version zu tun hat. Dies ist keine Maßnahme für den Sportstättenentwicklungsplan. Er führt weiter aus, dass die Kosten zwischenzeitlich halbiert wurden und er in Bezug auf die Finanzierung mit dem Leiter der Kämmerei sprechen wird. Der Oberbürgermeister wird das Thema beim zuständigen Gremium einbringen und den Gemeinderat um Zustimmung bitten. Den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses sichert er zu, dass sie die Präsentation des JGR bekommen werden.

4. Aktivitäten mit den Flüchtlingen in Filderstadt – Info

Roşa Çelik berichtet, dass die JGR-Mitglieder nicht mehr gemeinsam mit den Flüchtlingen Filme schauen. Sie berichtet, dass es schwierig war, miteinander ins Gespräch zu kommen, da reden und Filme schauen sich widersprechen. Für Ende Januar 2017 ist geplant, mit den Flüchtlingen im neuen Gebäude in Harthausen gemeinsam Gesellschaftsspiele oder Kartenspiele zu machen. Dies wurde bereits einmal angeboten und es ist gut angenommen worden. Jede/-r bringt was zum Knabbern oder Kuchen mit und alle Jugendlichen dürfen sich einbringen.

Der Oberbürgermeister bedankt sich beim JGR für die Aktivitäten. Er wünscht allen ein schönes Weihnachtsfest.

Aufgestellt am 12. Dezember 2016

gez.

Sitzungsleitung
Christoph Traub

gez.

Schriftführung
Suyin Völlm